



Dr. Frauke Peter, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Bildung und Familie am DIW Berlin

SIEBEN FRAGEN AN FRAUKE PETER

»Kinder aus Nichtakademiker-Haushalten wollen nach einem Infoworkshop eher studieren«

1. Frau Peter, Sie haben untersucht, inwieweit Informationen über Kosten und Nutzen eines Studiums die Studienwahrscheinlichkeit von Abiturientinnen und Abiturienten beeinflussen. Zu welchem Ergebnis sind Sie gekommen? *Wir können mit unserer Studie zeigen, dass die Bereitstellung von Informationen zum Nutzen und zur Finanzierung eines Studiums eine effektive Maßnahme ist, um die Studienabsicht von Kindern aus nichtakademischem Elternhaus zu erhöhen.*
2. Welche Rolle spielt dabei das Elternhaus? *Seit vielen Jahren zeigt sich deutlich, dass es beim Übergang vom Abitur ins Studium einen Unterschied gibt, wenn man nach dem Bildungshintergrund der Eltern differenziert. So gehen nur 60 Prozent der Abiturientinnen und Abiturienten, deren Eltern maximal eine Lehre absolviert haben, in ein Studium über. Hingegen sind es bei Abiturientinnen und Abiturienten, bei denen mindestens ein Elternteil einen Hochschulabschluss hat, 82 Prozent.*
3. Wie wurden die Informationsworkshops durchgeführt? *Wir haben im Rahmen unserer Studie, die sich das Berliner-Studienberechtigten-Panel (Best Up) nennt, Befragungen an 27 Berliner Schulen durchgeführt. Innerhalb dieser Gruppe von Schulen wurden zufällig Schulen mit und ohne Informationsworkshop ausgewählt und miteinander verglichen, um methodisch zu überprüfen, wie der Workshop wirkt. Es gab eine kurze Präsentation im Rahmen einer Schulstunde, in der wir über den Nutzen und die Finanzierungsmöglichkeiten eines Studiums informiert haben. Am Ende haben wir ein dreiminütiges Video gezeigt, um diese Informationen noch einmal komprimiert zusammenzufassen.*
4. Könnten solche Informationsveranstaltungen das Problem nachhaltig lösen? *Wir können mit unseren Ergebnissen zeigen, dass auch ein Jahr nach dem Informationsworkshop Schülerinnen und Schüler aus nicht akademischem Elternhaus seltener keine Studienabsicht haben. Darüber hinaus können wir zeigen, dass auch das Bewerbungsverhalten positiv beeinflusst wurde und sich Abiturientinnen und Abiturienten aus nicht akademischen Elternhäusern eher für einen Studienplatz bewerben.*
5. Welchen Effekt hatten die Workshops auf Abiturientinnen und Abiturienten aus Akademikerfamilien? *Hier finden wir langfristig, also ein Jahr nach dem Informationsworkshop, keinen Effekt mehr. Kurzfristig sehen wir, dass insbesondere Schülerinnen und Schüler mit schlechteren Leistungen ihre Studienabsicht verringern, also nach dem Informationsworkshop keine Studienabsicht mehr angeben.*
6. Was sagt das Ergebnis Ihrer Studie über die Chancengleichheit in Deutschland aus? *Unsere Studie kann zeigen, dass sich die Lücke in der Studienabsicht, die durch die sozialen Unterschiede beim Bildungshintergrund sichtbar ist, durch die Bereitstellung von wissenschaftlich basierten Informationen kurzfristig verringert. Auch längerfristig, also ein Jahr nach dem Informationsworkshop, können wir zeigen, dass die Kinder von Nichtakademikern ihre Studienabsicht beibehalten.*
7. Plädieren sie dafür, dass solche Informationsworkshops bundesweit eingeführt werden sollten? *Wir konnten zumindest zeigen, dass für Berliner Schülerinnen und Schüler die Bereitstellung von Informationen eine effektive Maßnahme ist. Inwieweit das auch für andere Bundesländer eine sinnvolle Maßnahme sein könnte, sollte dann noch mal getestet werden – eine Wirkung lässt sich jedoch auch da vermuten.*

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/mediathek



DIW Berlin – Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e.V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
83. Jahrgang

Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tomaso Duso
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Dr. Kati Krähnert
Prof. Dr. Lukas Menkhoff
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion

Sabine Fiedler
Dr. Gritje Hartmann
Dr. Wolf-Peter Schill

Redaktion

Renate Bogdanovic
Dr. Franziska Bremus
Sebastian Kollmann
Dr. Peter Krause
Marie Kristin Marten
Ilka Müller
Miranda Siegel

Lektorat

Dr. Antonia Grohmann
Dr. Alexandra Fedorets

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 74
77649 Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. (01806) 14 00 50 25
20 Cent pro Anruf
ISSN 0012-1304
ISSN 1860-8787 (Online)

Gestaltung

Edenspiekermann

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe und unter Zusendung eines
Belegexemplars an die Serviceabteilung
Kommunikation des DIW Berlin
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.